Stichwort "Essen"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **79 (1986)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

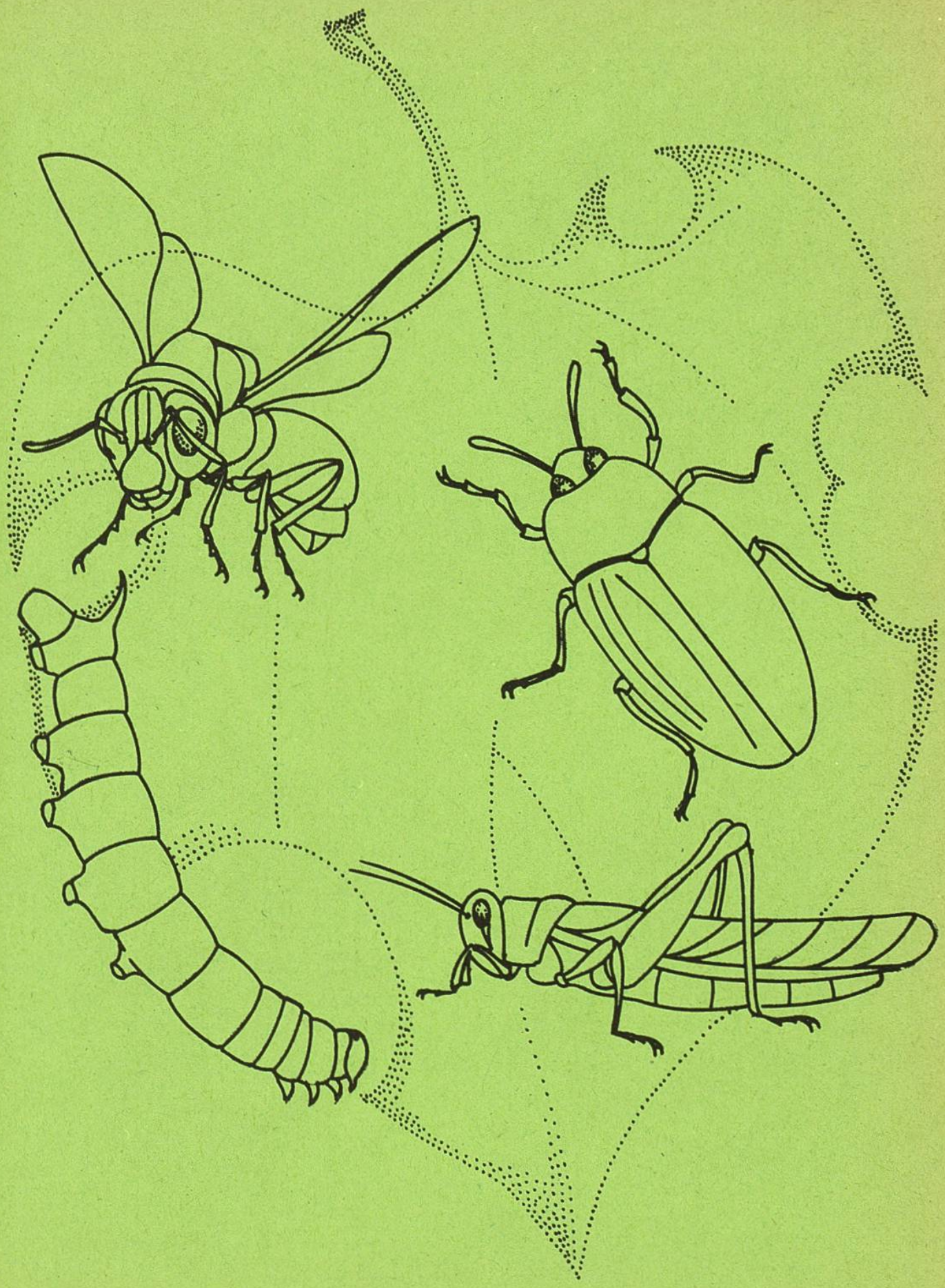
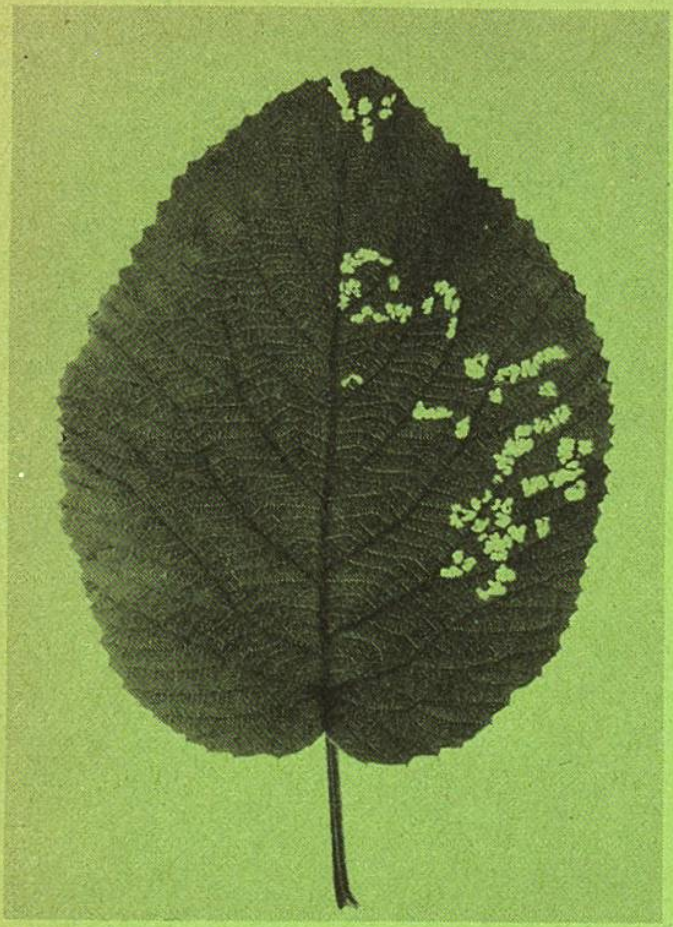
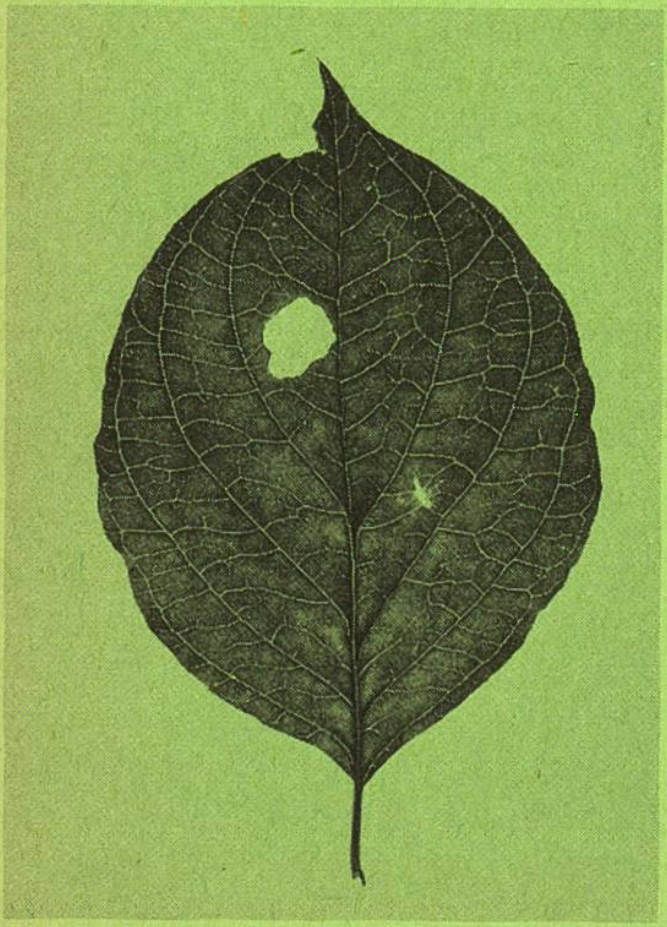
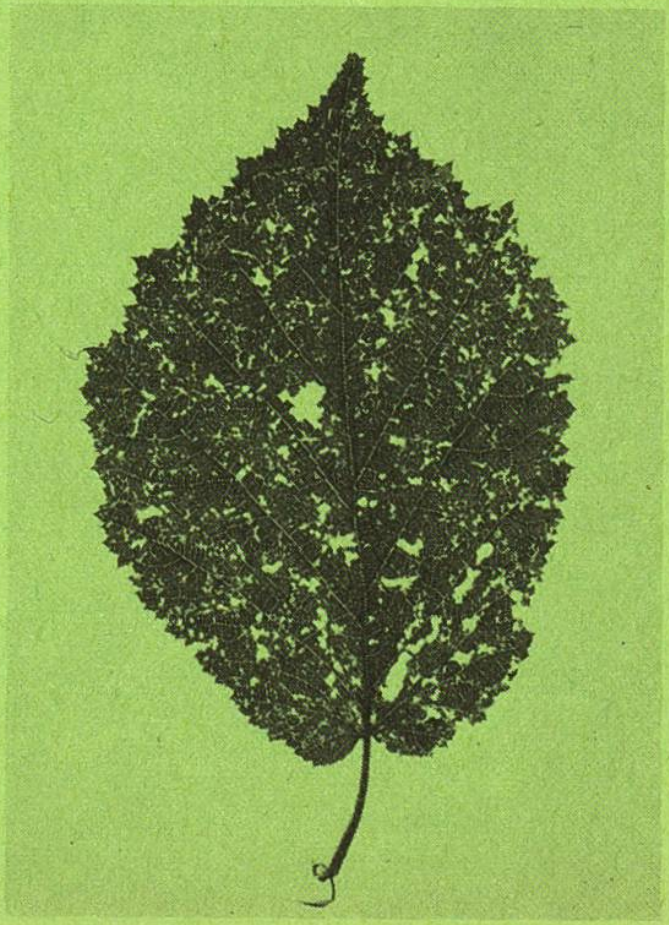
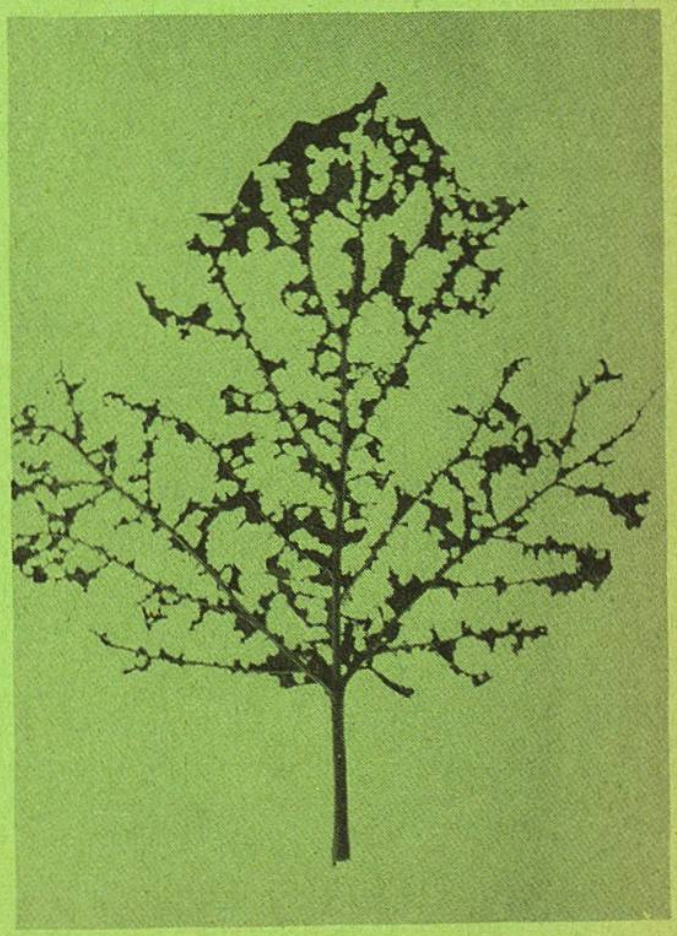
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Stichwort «gross» bewirkt gar zweierlei. Beim Nachdenken darüber stösst man zweifellos bald auf das Gegenteil. Das ist das erste. Das zweite Erlebnis ist dies, dass uns der Begriff eigentümlich wandelbar vorkommt.
Für den Durchschnittsbürger ist der Erdball unbestreitbar «gross». Ein Himmelsbeobachter aber, der unseren Planeten etwa mit der Sonne vergleicht, findet ihn plötzlich «klein» und bedeutungslos.

Das Nachdenken über Stichworte — auch über solche, die du dir selber gibst — ist überaus anregend. Das wollen wir dir in der Folge an einigen wenigen Beispielen zeigen.

Stichwort «Essen»

Ohne Nahrung kann niemand auskommen; dies gilt für alle Lebewesen. Aber nicht alle essen dasselbe ... und nicht alle essen auf die gleiche Weise. Jedes hat seine Vorliebe und jedes einen eigenen, unverwechselbaren Biss. Dieser kann auch einen heimlichen Esser verraten. Form und Grösse des Frassbildes sind Spuren, genau so eindeutig und brauchbar wie Fingerabdrücke oder Trittsiegel. Säugetier, Vogel, Insekt ... oder Mensch — jedes hinterlässt seine Frass-Spur in den für das betreffende Wesen typischen Nahrungsmitteln, das eine im Butterbrot, das andere in irgendeiner Frucht oder in einem Pflanzenblatt.

Die Vielfalt ist so gross, dass es auf diesem Gebiet wenig Fachleute gibt. Du könntest hier ein Spezialist werden, wenn dich die Sache interessiert.
Wir legen dir ein paar Beispiele vor, die wir ganz zufällig in Garten, Wald und offener Flur gesammelt haben. Es ginge nun darum, in Zukunft die Augen dafür offenzuhalten, **wer wo welche** Frass-Spur hinterlässt.
Dabei darfst du dir gleich noch überlegen, was wir Menschen eigentlich meinen, wenn wir ein Lebewesen, das — so wie wir — essen möchte, als **Schädling** bezeichnen.